

Auszug aus der Niederschrift über die 04. Sitzung der Bürgerschaft am 04.06.2026

Zu TOP: 12.6

**Teilnahme am Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Sportstätten -
Schwimmbäder"**

Vorlage: B 0029/2026

Aus persönlichen Erfahrungen heraus ist Herr Haack mit dem derzeitigen Zustand des HanseDoms unzufrieden.

Er bestätigt, dass die Stadt sich an dem Programm beteiligen kann, auch für Dritte, gibt aber zu bedenken, dass die Stadt dem HanseDom bereits jetzt über 1 Mio. € Miete pro Jahr zahlt. Zu beachten ist, dass die Stadt bei Bewilligung der Gelder einen Eigenanteil von 55 % aufbringen muss. Weiter weist Herr Haack darauf hin, dass das Geld nicht für Instandsetzungen genutzt werden kann, sondern vorwiegend für die energetische Sanierung des Gebäudes. Für die Stadt selbst ist keine Ersparnis ersichtlich.

Herr Prof. Dr. Zabel merkt an, dass es keine Alternativen gibt. Der Neubau eines Schwimmbades wäre sinnvoll ist aber nicht finanzierbar.

Demnach ist zu überlegen, ob die Betreiber durch die Hansestadt unterstützt werden sollen, in der Hoffnung, dass nicht nur eine energetische Sanierung, sondern auch eine Instandsetzung beispielsweise der sanitären Anlagen erfolgt. Die CDU/FDP-Fraktion wird der Vorlage zustimmen.

Herr Suhr kann der Argumentation von Herrn Haack folgen, bemängelt aber, dass dieser keine Alternativen benannt hat. Wenn der Vorlage nicht zugestimmt würde, müsste zumindest eine Alternative benannt werden. Außerdem müsste aufgezeigt werden, wie das Angebot vor allem für die Kinder und Jugendlichen und die Vereine aufrechterhalten werden kann. Aus Sicht von Herrn Suhr muss die Gelegenheit, welche die Beschlussvorlage bietet, genutzt werden. Gleichwohl müssten die Rahmenbedingungen noch einmal kritisch hinterfragt werden.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/SPD/Piratenpartei wird der Vorlage zustimmen.

Herr Hofmann ist der Meinung, dass es immer Alternativen gibt. Er geht nicht davon aus, sollte die Hansestadt Fördermittel erhalten, dass diese anderes verwendet werden können als festgeschrieben.

Herr Hofmann schlägt vor, in der Badeanstalt zwei Stege zu errichten und Schwimmunterricht im Freien anzubieten.

Herr Hofmann wird der Vorlage nicht zustimmen.

Herr Prof. Dr. Zabel sieht die Bürgerschaft bzw. die Verwaltung in einer ungünstigen Verhandlungsposition, da andere Varianten nicht zeitnah umgesetzt werden können.

Der Vorlage muss zugestimmt werden und gleichzeitig müssen Ideen entwickelt werden, um langfristig vom Betreiber des HanseDoms unabhängig zu werden.

Auch bei einer Zustimmung zur Vorlage sollten Alternativen geprüft und Vorschläge erarbeitet werden.

Herr Schilke teilt mit, dass seine Fraktion der Vorlage ebenfalls zustimmen wird. Er erkundigt sich, wie hoch die Förderung sein würde.

Der Oberbürgermeister erfragt, ob es Ziel sein sollte, ein eigenes Schwimmbad zu bauen oder ein adäquates Angebot für Kinder und Jugendliche vorzuhalten. Er wirbt dafür, die Vorlage zu unterstützen, damit die entsprechenden Anträge beim Bund gestellt werden können.

Die Betreuung eines Freiluftbades ist schon aus personellen Gründen nicht umsetzbar.

Herr Hofmann weist darauf hin, dass schon seit mehr als 10 Jahren über ein neues Schwimmbad diskutiert wird. Finanziell wäre eine Umsetzung vor 10 Jahren deutlich günstiger gewesen als heute.

Das Vorhaben, eine neue Schwimmhalle zu errichten, muss von allen gewollt, verfolgt und umgesetzt werden.

Herr Haack weist auf das Fördervolumen in Höhe von 250 Mio. € hin, wobei weder klar ist, welche Summe die Hansestadt beantragt, noch ob die Stadt bei der Verteilung der Gelder berücksichtigt wird. Aus seiner Sicht wäre die Unterstützung für die Vorlage deutlich höher, wenn die Gegebenheiten dem Mietvertrag entsprechen würden.

Aus Sicht von Herrn Haack würde der HanseDom Betriebskosten sparen, die Hansestadt aber keine Miete.

Frau Kothe-Woywode erfragt, ob bereits Gespräche zur Vertragsverlängerung mit dem HanseDom geführt werden. Außerdem erkundigt sie sich, ob es seitens der Stadt Überlegungen gibt, das Schwimmbad zu kaufen.

Herr Viecens erklärt, dass durch den Beschluss der Vorlage die Legitimation geschaffen werden soll, an dem Förderprogramm teilnehmen zu können und bei einem positiven Bescheid Verhandlungen mit dem HansDom aufnehmen zu können.

Die Gespräche zur Mietvertragsverlängerung mit dem HanseDom stehen noch ganz am Anfang.

Es gibt keine Signale, dass der Betreiber des HanseDoms diesen verkaufen will.

Herr Prof. Dr. Zabel ist der Auffassung, dass die Beteiligung an dem Bundesprogramm die Position der Stadt gegenüber dem HanseDom verbessert, unabhängig davon, ob die Fördermittel abgerufen werden oder nicht.

Der Oberbürgermeister erklärt, dass bei der letzten Beteiligung an dem Programm ein Projekt mit 11 Mio. € eingereicht wurde.

Da es keinen weiteren Redebedarf gibt, stellt der Präsident der Bürgerschaft die Vorlage B 0029/2026 zur Abstimmung:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt:

Die Hansestadt Stralsund beteiligt sich mit der Projektskizze „Sanierung des Sportbades im HanseDom“ am Projektauftrag zum Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Sportstätten – Schwimmbäder“.

Abstimmung: Mehrheitlich beschlossen

2026-VIII-04-0251

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Gaby Ely

Stralsund, 10.06.2026